

# Mitteilungsblatt 3/2008



## Schwerpunkte

4 Ökologischer Ausgleich

7 Hirondelle

9 Zugvogeltag

11 Herbsttagung 2008

Braunkehlchen, Foto Nicolas Martinez

## Editorial

In dieser Ausgabe darf ich Euch als neuer verantwortlicher Redaktor des BNV-Mitteilungsblattes begrüßen. Die Arbeit als Redaktor hat mir in den letzten Jahren gut gefallen, so dass ich mich auf Anfrage von BNV-Präsidentin Suzanne Oberer entschloss, noch mehr Verantwortung zu übernehmen. Es braucht einiges an Freizeit, ein für die LeserInnen interessantes Inhaltsverzeichnis mit entsprechenden Artikeln auf die Beine zu stellen, das Endprodukt dann zu verpacken und zu versenden. Daher bin ich sehr dankbar, wenn uns von aktiven NaturschützerInnen auch in Zukunft Beiträge geschrieben, Fotos zugesandt und Verarbeitungshilfe zukommen werden. Von der Aufmachung her haben wir nicht den Anspruch, eine Hochglanzbroschüre zu präsentieren, sondern – wie es der Name schon sagt – ein Mitteilungsblatt für Themen aus Natur- & Vogelschutz, welches aus der Arbeit von Freiwilligen entsteht und umweltschonend produziert wird.

Die Schwerpunkte dieser Ausgabe liegen u.a. beim gemeinsamen Schwalbenprojekt mit der BGV, welches die im Kanton ansässige Bevölkerung für ihre fliegenden Schwalbenmitbewohner sensibilisieren und aktivieren soll, sowie einem von unserem BNV-Vorstandsmitglied verfassten Artikel zum

Nutzen des Ökologischen Ausgleichs in der Landwirtschaft. Besonders erfreut war ich auf meinen Streifzügen durch die Natur von der Begegnung mit der Jugendgruppe Jungspechte diesen Mai in der Petite Camargue. Eine grosse, optisch gut ausgerüstete Schar von Jugendlichen bestimmte unter kundiger Führung interessiert diverse Tierarten. Eine gute Nachricht erreichte uns auch via IG Südumfahrung NEIN – die Südumfahrung wird aus dem Kantonalen Richtplan ausgeklammert. Die Frage der verkehrstechnischen Lösung soll in einer separaten Landratsvorlage innert 5 Jahren neu behandelt werden.

Die Möglichkeit, immer wieder etwas Neues, Überraschendes in unserem Kanton zu entdecken und Gebiete mit ihrer reichhaltigen Flora und Fauna regelmässig zu besuchen, spornt mich an und verleiht mir Lebensfreude. Tragen wir also Sorge zu unseren besonderen Naturwerten in den Hügellketten sowie im Flachland. Herzliche Gratulation an dieser Stelle an die Gebrüder Schneider, welche auf dem Ulmethof den diesjährigen Hermann Walder-Preis überreicht erhielten!

September 2008

Simon Keller, Mitglied des BNV-Vorstands

## Geschäftsstelle

# Kahlschlag im Natur- und Heimatschutz? Nein danke!

Das Verbandsbeschwerderecht ist und bleibt ein Schwerpunkt der aktuellen politischen Arbeit des BNV. Auf kantonaler Ebene ist die Abschaffung des Beschwerderechts bei kantonalen und kommunalen Nutzungsplanungen zwar zurückgestellt, aber noch nicht definitiv vom Tisch (siehe Mitteilungsblatt 2/2008). Auf nationaler Ebene wird es jedoch am 30. November 2008 konkret: Die Zürcher FDP-Initiative gegen das Verbandsbeschwerderecht kommt vors Schweizervolk. Die Initiative verlangt, dass das Beschwerderecht bei Erlassen, Beschlüssen und Entscheiden auf Bundes-, Kantons- wie auch Gemeindeebene nach Volksabstimmungen und Parlamentsentscheiden nicht mehr zur Anwendung kommen darf. Konkret bedeutet dies, dass eine Gemeindeversammlung eine Zonenplanung beschliessen kann, die das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz verletzt – und bis anhin beschwerdeberechtigte Verbände wie der BNV könnten dies nicht mehr vom Gericht

überprüfen lassen. «In einem Rechtsstaat müssen sich auch Parlamente und Gemeindeversammlungen an Gesetze halten. Die Initiative relativiert dieses Prinzip.» Diese Einschätzung stammt nicht von einem Projekte verhindernden Verband, sondern von Prof. Dr. iur. Georg Müller, Staats- und Verwaltungsrechtler.

Auf eidgenössischer Ebene haben sich 22 Verbände zusammengeschlossen, um sich gemeinsam gegen die Abschaffung des Beschwerderechts zu wehren und den Abstimmungskampf zu organisieren. Neben dem SVS sind dies zum Beispiel Wanderwege SAW, der Schweizer Heimatschutz und der Schweizerische Fischerei-Verband. Auf kantonaler Ebene hat der BNV gemeinsam mit weiteren Natur-, Umwelt- und Heimatschutzverbänden ein regionales Abstimmungskomitee gegründet, das die nationalen Aktivitäten im Baselbiet und in Basel-Stadt unterstützen und ergänzen wird.

Helfen auch Sie, das Verbandsbeschwerderecht zu verteidigen. Auf der Geschäftsstelle sind Flyer, Plakate und Tipps zum Leserbriefschreiben erhältlich. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite [www.verbandsbeschwerde.ch](http://www.verbandsbeschwerde.ch) oder auf der BNV-Geschäftsstelle.

*Susanne Bréchet Schönthal*

Zürcher FDP-Initiative gegen Beschwerde-Recht

# Kahlschlag im Natur- und Heimatschutz?

30. November

# Nein



• Aqua Viva • Archäologie Schweiz • Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz • Alpi-Initiative • Equilens • Greenpeace • Greiss-Stiftung • Helvetia Nostra/Fondation Franz Weber • Naturfreunde Schweiz • Praktischer Umweltschutz Schweiz • Pro Natura • Rheinaubund • SAC-Schweizer Alpenclub • Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung • Schweizerische Energie-Stiftung • Schweizerischer Fischerei-Verband • Schweizer Heimatschutz • Schweizer Wanderwege SAW • Stiftung Landschaftsschutz Schweiz • SVS/BirdLife Schweiz • VCS Schweiz • WWF Schweiz

## 14. Baselbieter Naturschutztag

Am 25. Oktober 2008 wird wieder gemäht, gepflegt, gepflanzt und gemütlich beisammen gesessen. Der Baselbieter Naturschutztag 2008 rückt näher, und die ersten Vorbereitungen sind teilweise schon im Gange. Falls Sie als Natur- und Vogelschutzverein oder Einzelperson kurzfristig noch Ideen für einen Naturschutzeinsatz suchen oder Hilfe welcher Art

auch immer brauchen, melden Sie sich bitte auf der Geschäftsstelle des BNV. Bitte melden Sie Ihre Einsätze für die Natur auch beim Projekt „Das Baselbiet beflügeln“ an, auch wenn keine finanzielle Hilfe vom BNV benötigt wird.

Im Voraus herzlichen Dank für das Engagement am 25. Oktober!

## Spendenauf Ruf

*Bitte helft uns beim regionalen Abstimmungskampf  
«Beschwerde-Recht abschaffen – NEIN»*

Um der Umwelt eine Stimme zu geben, wurde 1966 das Verbandsbeschwerderecht VBR eingeführt. Die Absicht war, dass die Natur – Luft, Wasser, Landschaften, Tiere und Pflanzen – durch legitimierte, nichtgewinnorientierte Organisationen «anwaltschaftlich» vertreten werden.

## Die Natur braucht Anwälte

Unzählige Regionen und Landschaften, mit denen heute Touristen angelockt werden, konnten Dank der Hilfe des VBR erhalten werden: der Aletschgletscher und die Reblandschaft Lavaux, die beide zum UNESCO-Weltnaturerbe gehören, aber auch die Bolle die Magadino und der Hallwilersee. Eindrückliches Baselbieter Beispiel ist die Ersatzmassnahme bei Zwingen an der Birs. Beim Bau der Transitgas AG quer durch den Kanton konnte dank dem VBR im gegenseitigen Einvernehmen eine Aufwertung geschaffen werden: Ein Blick aus dem Zugfenster bei Zwingen zeigt eine neue mäandrierende Birs mit vielfältigen Lebensräumen.



## Die Natur braucht eine Lobby

Unterstützen Sie den Einsatz von BNV und weiteren Partnern aus dem Natur- und Umweltbereich mit beiliegendem Einzahlungsschein! Die Gegner des Verbandsbeschwerderechts verfügen über finanzstarke Interessenvertreter. Obwohl Bundesrat, Stände- und Nationalrat sich gegen die Initiative ausgesprochen haben, ist eine Ablehnung keineswegs sicher. Wir können uns nicht zurück lehnen!

**Besten Dank für Ihre Spende!**

*Suzanne Oberer-Kundert, BNV-Präsidentin*

## Spenden der anderen Art

### Gesucht: Tote Säugetiere bis Mardergrösse!

Für Sammlung und Ausstellung des Naturhistorischen Museums Basel werden tot aufgefundene einheimische Säugetierarten bis maximal Mardergrösse gesucht. Zum einen soll die Dauerausstellung des Museums neu bestückt, zum anderen die wissenschaftliche Sammlung mit faunistischen Belegen (Bälgen und Skeletten) ausgebaut werden. Es sind nur relativ unverletzte frisch tote oder in gutem Zustand tiefgefrorene Säuger wie z.B. Mäuse, Ratten, Eichhörnchen, Schläfer, Igel, Maulwürfe, Wildkaninchen, Feldhasen, Stein-, Baumrarder, Wiesel oder Mauswiesel von Interesse. Das schnelle Tiefrieren ist entscheidend, da ansonsten der Verwesungsprozess fortschrei-

tet. Das Tier muss dabei am besten in einen fest zu verschliessenden Plastiksack gelegt und so vor dem Austrocknen geschützt werden. Tote Tiere sind stets mit Handschuhen, umgestülpter Plastiktüte oder einem grossen Blatt anzufassen. In Absprache mit dem Museum kann das Tier mit «A-Post» oder «Nachtexpress» an folgende Adresse verschickt werden (Porto wird rückerstattet):

*Naturhistorisches Museum Basel, Augustinergasse 2, Postfach, 4001 Basel. Telefon der Präparatorin Julia Wetjen: 061 266 55 29.*

Falls ein Versenden oder die direkte Übergabe im Museum nicht möglich ist, können Totfunde nach Hinweis auch an Ort und Stelle abgeholt werden.

## Ökologischer Ausgleich

# Ökologischer Ausgleich im Kulturland bringt Vielfalt

*Um die Artenvielfalt zu fördern, könnte das Modell des ökologischen Ausgleichs ein effektives Mittel sein. Aber um die gesetzten Ziele zu erreichen, müsste die Verteilung der vorhandenen Gelder geändert werden. Weitere Schutzmassnahmen der extensiven Flächen wegen der drohenden Intensivierung der Landwirtschaft wären nötig.*

### Ausgangslage

Noch vor wenigen Jahrzehnten bildeten landwirtschaftlich genutzte Gebiete besonders vielfältige Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Heute gilt europaweit die intensive Agrarwirtschaft als eine der wichtigsten Ursachen für den Rückgang der Artenvielfalt. Durch zunehmenden Preisdruck, durch liberalisierte Märkte und den vermehrten Anbau von Agro-Treibstoffen besteht die Gefahr, dass extensiv bewirtschaftete Flächen wieder intensiviert werden.

### Umfassendes Förderprogramm

Die Schweiz verfügt mit dem Modell des ökologischen Ausgleichs über ein wirksames und umfassendes Mittel, die einheimischen Tier- und Pflanzenarten im Kulturland zu fördern. Es gibt dazu umfangreiche Gesetzesgrundlagen wie die Direktzahlungs- und Ökoqualitätsverordnung. 2006 flossen aber von den 2,5 Milliarden Franken Direktzahlungen nur 6,2% gezielt für die Massnahmen zur Förderung der Biodiversität. Eine Erhöhung der Ökobeiträge für Qualität und Vernetzung ist nötig, und die Förderbeiträge müssten vermehrt an effektive ökologische Leistungen gebunden werden.

### Gesamtbetrieblicher ökologischer Ansatz

Eine nachhaltige Landwirtschaft ist multifunktionell und produziert nicht nur Lebensmittel, sondern erbringt auch wertvolle Dienstleistungen wie die Pflege vielfältiger Kulturlandschaften oder die

Bindung des Treibhausgases Kohlenstoffdioxid aus der Atmosphäre im Bodenhumus.

Jeder Landwirt, der Direktzahlungen vom Bund erhalten will, muss einen ökologischen Leistungsausweis erfüllen. Dieser beinhaltet Massnahmen, die den gesamten Betrieb erfassen und somit breit wirksam sind. Wichtige Aspekte sind eine ausgeglichene Düngung, geregelte Fruchtfolge, gezielte Anwendung von Pestiziden, artgerechte Tierhaltung. Zusätzlich sollten mindestens 7% der landwirtschaftlichen Nutzflächen als Ökoflächen gepflegt werden.

Für 97% der landwirtschaftlichen Nutzflächen der Schweiz erbringen die Landwirte den ökologischen Leistungsausweis (ÖLN). Ökomassnahmen und ÖLN haben zu einer Verminderung der Umweltbelastung der Gewässer und der Luft mit Nitrat, Phosphor und Ammoniak geführt.

### Effekte des Ökoausgleiches auf die Artenvielfalt

In der bisherigen nationalen Evaluation wurde die Wirkung der ökologischen Ausgleichsflächen, die einen messbaren Beitrag zur Biodiversität leisten, im Talgebiet als moderat positiv beurteilt. Im intensiv bewirtschafteten Mittelland ist die Artenvielfalt auf einem tiefen Niveau, die Mindestziele wurden nicht erreicht. Von den Ökoflächen entspricht nur ein kleiner Teil den anspruchsvolleren Qualitätskriterien der Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV).

### Wenig qualitativ wertvolle Ökoflächen

In der Tal- und Hügelizeone weisen – gemessen an der ÖQV-Qualität – nur 20% der untersuchten Ökowieden und 12% der Hochstamm-Obstgärten eine gute botanische Qualität auf. Die wenig intensiven Wiesen schnitten deutlich schlechter ab als die ungedüngten, extensiv genutzten Wiesen. Die Qualität der angemeldeten Hecken war mit 44% deutlich besser. Brachen in Ackerbaugebieten sind für Insekten, Vögel und Kleinsäuger sehr wertvoll, werden aber nur in geringem Umfang umgesetzt.

### Anspruchsvolle, gefährdete Arten profitieren noch wenig

Pflanzen- und Tierarten der Roten Liste waren relativ selten in Ökoflächen und sind nur in

Seit 1987 professioneller Einsatz für Natur, Umwelt und Siedlung

**Martin Furter**

Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung  
Hauptstrasse 52 4461 Bökten Telefon 061 981 38 77

qualitativ wertvollen und vernetzten Flächen anzutreffen. Gliedertierarten (z.B. Laufkäfer, Spinnen, Tagfalter) mit hohen ökologischen Ansprüchen sowie in Hecken brütende Vögel wie Neuntöter oder Dorngrasmücke waren häufiger in Ökohecken als in Vergleichshecken zu finden. Von genügend grossen Hochstamm-Obstgärten mit artenreichem Unternutzen oder benachbarten wertvollen Ökoflächen kann auch der Gartenrotschwanz profitieren.

### **Vernetzung, Qualität und Quellen der Biodiversität**

Neben der Vernetzung wertvoller Flächen braucht es Quellen der Biodiversität. Untersuchungen zeigen, dass mit zunehmender Entfernung von Feuchtwiesen, Waldrändern und Trockenrasen die Gliedertiervielfalt im Kulturland abnimmt. In regionalen Vernetzungsprojekten werden betriebsübergreifend Massnahmen in der Landschaft realisiert. Die gezielte Ausbildung der LandwirtInnen und die gesamtbetriebliche fachkompetente Beratung ist ein wesentlicher Faktor, um die Qualität der Ökoflächen zu verbessern, und entscheidend für den Erfolg.

### **Anbauintensität und Artenvielfalt**

Neben dem Angebot an qualitativ wertvollen Ökoflächen beeinflusst die Intensität der Bewirtschaftung die Artenvielfalt entscheidend.

Extensive Bewirtschaftung wie der biologische Landbau fördert nachweislich die bedrohte Ackerbegleitflora in Äckern und die Vielfalt an Gliedertieren, aber auch anderer Tierarten wie Fledermäuse, Kulturlandvögel. Neueste Untersuchungen aus Holland zeigen, dass die Feldlerche 7-fach zahlreicher auf den lückigeren und an Begleitflora reicheren Bioäckern vorkommt als in konventionellen Vergleichsflächen.

### **Zusammenarbeit aller Akteure**

Für den Artenschutz werden die Massnahmen allein in der Landwirtschaft nicht ausreichen, um seltene oder bedrohte Arten in ihren Beständen zu stabilisieren. Vielmehr braucht es gemeinsame, koordinierte Anstrengungen von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturschutz.

*Lukas Pfiffner, BNV-Vorstand*

## **Ökologischer Ausgleich**

# **Nun blühen sie wieder ... die Buntbrachen!**

Als mir eine junge Bäuerin im Sommer 1995 ihre blühende Buntbrache zeigte, sagte sie voller Stolz: «Weißt Du, wenn ich die vielen Blumen und Insekten, besonders den Schwalbenschwanz (Schmetterling) sehe, dann sind das für mich Ferien!» Das war die erste Buntbrache, die in unserer Region angesät wurde. Damals wurde die junge Bauernfamilie belächelt oder negativ kritisiert. Dies in der Meinung, man könne doch nicht wertvolles Ackerland so «vergammeln» lassen.

### **Wertewandel**

Unterdessen hat sich aber die Meinung positiv verändert. Denn wenn man jetzt übers Feld geht, sieht man vermehrt solche farbenprächtige Brachen. In der sonst ausgeräumten und intensiv genutzten Landschaft sind die Buntbrachen die letzten vielfältigen Natur- und Lebensräume für unzählige Tierarten, Brutgelegenheiten für seltene Vogelarten wie z.B. Neuntöter, Goldammer und sogar Schwarzkelchen. Weil die Wildstauden und Sträucher auf den Feldern fehlen, ist die Buntbra-

che auch ein überlebenswichtiges Rückzugsgebiet für den seltenen Feldhasen geworden. In Blauen konnte ich fünf Junghasen in der Nähe solcher Brachen beobachten! Auch im Herbst und Winter, wenn es nicht mehr so farbenprächtig blüht, bieten die Samenstände ein grosses Futterangebot für viele Vogelarten, die bei uns überwintern oder auf dem Durchzug in den wärmeren Süden hier Rast machen. Ein besonderes Erlebnis ist jeweils, wenn man kleinere oder grössere Gruppen von Distelfinken beobachten kann.

### **Buntbrachenarten**

Es wird zwischen zwei Arten Brachen unterschieden: Die sechsjährige Buntbrache und die Rotationsbrache. Letztere wird nach 2–3 Jahren aufgehoben und wieder mit Getreide oder Ackerfrucht bewirtschaftet. Diese ökologischen Ausgleichsflächen bewirken, dass sich die sonst intensiv genutzten Böden wieder erholen können (analog der früheren Drei-Zelgenwirtschaft), als die Beobachtung von Artenvielfalt zum Alltag gehörte.

Wenn man die Bedeutung dieser Bewirtschaftungsart kennt, dann lohnt es sich, bei solchen Feldern einen Moment zu verweilen, um die einzigartige Blumenpracht und das emsige Leben der Insekten und Vögel zu geniessen!

*Text Ruth Meury-Saner*

## Ulmet

# Ulmetaktion 2008

*Auf der Ulmethöchi werden auch diesen Herbst, wie schon seit 46 Jahren, Vögel beringt und ihre Daten erfasst. Nutzen Sie die Gelegenheit und besuchen Sie die Beobachtungs- und Beringungsstation! Die Ornithologinnen und Ornithologen werden Ihnen gerne einen Einblick in ihre Arbeit geben!*

### Unterhalts- und Vorbereitungsarbeiten

Zur Vorbereitung gehören verschiedene Arbeiten wie Netze kontrollieren, neue Netze beschaffen, Abspannseile ersetzen, Unterkunft und Station putzen, so wie Renovationsarbeiten ausführen. Die Hecken und Bäume im Bereich der Netzanlage schneiden, Holz spalten, damit man sich von Wind, Wetter und Kälte abends in der Unterkunft aufwärmen kann. Diese Arbeiten werden im Laufe des Jahres von den Gruppenleitern und freiwilligen Helfern durchgeführt, um im Herbst einen regulären Betrieb zu ermöglichen.

### Start der Beringungsaktion

Dieses Jahr beginnt die Beringungsaktion am 27. September. Am Morgen werden die Netze aufgestellt und ausgerichtet. Erfahrung, Kraft und beste Zusammenarbeit ist beim Hochnetz-Stellen gefragt. Ebenfalls wird der Container – einzige Unterkunft tagsüber – für die BeringerInnen auf die Passhöhe gefahren und verankert. Und schon geht's los mit Beringen und Beobachten, sechs Wochen lang, bis am 8. November alles wieder abmontiert und versorgt wird.

### Sechs Wochen auf der Ulmethöchi

Von den sechs Teams verbringt jedes eine Woche von Samstag bis Samstag auf der Ulmet. In der

Unterkunft neben dem Hof der Familie Schneider wird geschlafen und gekocht.

Ein Tag beginnt und endet mit der Kontrolle der Netze. Dazwischen werden die eingefangenen Vögel aus den Netzen gelöst, gemessen, gewogen, beringt und wieder frei gelassen. Die über die Netze hinweg ziehenden Greifvögel werden bestimmt und notiert, kleinere Schwärme von Singvögeln oder Tauben gezählt, grössere Schwärme geschätzt und ebenfalls protokolliert. Herrscht totale Flaute oder gar schlechtes Wetter, ergibt sich die Gelegenheit, ein Buch zu lesen oder zu entspannen. Doch hoffen alle Teams auf einen konstanten, aber nicht zu intensiven Zug. So können sie am besten allen Interessierten ihre Arbeit erklären, das Beringen und einen Teil vom Wunder «Vogelzug» zeigen.

### Statistik

In zwei Arbeiten wurde jetzt die 40-jährige Datenreihe ausgewertet. Die erste Arbeit widmet sich den langfristigen Veränderungen im Auftreten der Zugvögel. Die zweite stellt das tageszeitliche und saisonale Auftreten der Singvögel vor. Weitere Arbeiten mit den Daten der Ulmethöchi sind geplant.

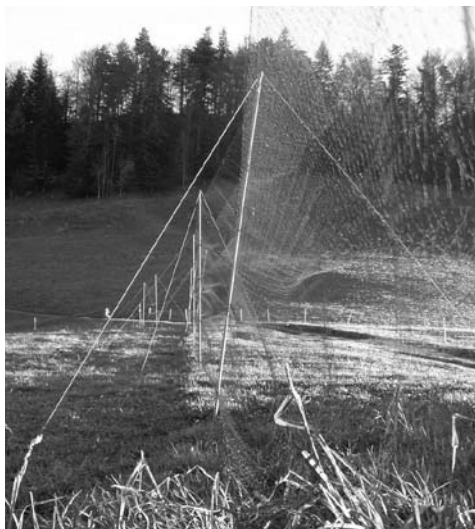
### Besucher und HelferInnen

Die Ulmethöchi liegt oberhalb Lauwil. Sie kann nur zu Fuss erreicht werden, da die Strasse von Lauwil her mit einem Fahrverbot belegt ist.

Damit die Beringer allen Besuchern und Besucherinnen genügend Zeit widmen können, sollten sich Gruppen anmelden, ebenso interessierte Personen, die eine Woche auf der Ulmethöchi mithelfen möchten.

Anmeldung bei Werner Schaffner,  
 Obmann Ulmetkommission, Anwilerstrasse 43  
 4467 Rothenfluh, Tel. 061 / 991 02 90,  
 werner.schaffner@gmx.ch

Aufstellen des Hochnetzes und Netzanlage auf der Ulmet  
 Fotos Martin Furler



### Leitung der Ulmetaktion 2008:

- 27. 09.–04. 10. Viktor Roth/Nicolas Strebel
- 04. 10.–11. 10. Luzius Fischer/Max Leuenberger
- 11. 10.–18. 10. Ueli Lanz/Gerald Kohlas
- 18. 10.–25. 10. Mathias Oberer
- 25. 10.–01. 11. Werner Schaffner/Martin Furler
- 01. 11.–08. 11. Matthias Kestenholz/Ueli Schaffner

Weitere Informationen zur Beringungsaktion auf der Ulmethöchi im Internet unter:

[www.bnv.ch/kalender/Jahresprogramm](http://www.bnv.ch/kalender/Jahresprogramm), Beringungsaktion Ulmethöchi  
 der Link „zu weiteren Infos“ gibt einen Einblick über die Beringungsaktion und den oben erwähnten Arbeiten.

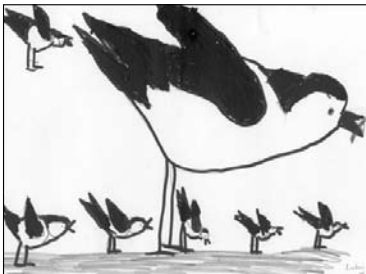
Barbara Mächler

## BNV & BGV

# Schwalbenzeichnungen für's Baselbiet

*5 neue Häuser haben unsere Schwalben im Frühling dieses Jahres erhalten! Nun wurden alle Klassen der 1. bis 3. Primarschulen im ganzen Kanton eingeladen, Mehlschwalben-Zeichnungen einzuschicken. Auch Schwalbenexkursionen wurden den Schulen angeboten.*

Rechtzeitig zur Brutsaison 2008 wurden in Itingen, Liestal, Bubendorf, Gelterkinden und Fülinsdorf Schwalbenhäuser aufgestellt. Jedes Schwalbenhaus beherbergt 50 Nester und soll unabhängig vom Goodwill der Hausbesitzer sichere und langfristige Nistmöglichkeiten bieten. Mit dieser Aktion feiert die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung (BGV) ihr 175-jähriges Jubiläum. Bis 2010 sollen in Partnerschaft mit dem BNV und seinen Sektionen insgesamt 12 Schwalbenhäuser entstehen.



Als begleitende Kampagne wurden die Kinder von der 1. bis zur 3. Primarklasse eingeladen, an einem Zeichnungswettbewerb teilzunehmen. Damit sollen die Kinder auf die Verletzlichkeit der Natur, hier am Beispiel der Mehlschwalben, aufmerksam gemacht werden. Bei der BGV gingen über 800 Zeichnungen ein – eine Fülle an Kreativität, Farbe und Fröhlichkeit! Die Öffentlichkeit sollte an diesen Werken teilhaben können und so wurden während zweier Tagen in einem Festzelt im Tierpark Weihermättli in Liestal die Zeichnungen präsentiert; am 3. Tag war die Ausstellung für die beteiligten Klassen reserviert. Hatten die Kinder ihre eigene Zeichnung gefunden, war das Interesse gross, die Mitkonkurrenten und -konkurrentinnen zu beurteilen. Es herrschte ein buntes Treiben. Das Schwalbenweggli-Znüni und ein Ballonwettbewerb sorgten für fröhliche Gesichter!

Als weiteres Angebot der BGV erhielten die Lehrpersonen die Möglichkeit, ihre Klasse für eine Mehlschwalben-Exkursion anzumelden. 30 Klassen profitiert von diesem Angebot. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass die BNV-Exkursionsleitenden die Kinder mit ihren Ausführungen und Spaziergängen zu Mehlschwalbennestern begeistern konnten.

*Text Suzanne Oberer-Kundert  
Fotos Peter Gartmann*



## Aufruf zum regionalen Saatkrähen-Monitoring

### Saatkrähenkolonien der Region Basel

Hans Hartmann aus Bottmingen zählte während 20 Jahren sämtliche Nester in den Saatkrähenkolonien der Region Basel, u.a. in Allschwil, Binningen, Bottmingen und Reinach sowie im grenznahen Ausland und der Stadt Basel. Daraus entstand eine wertvolle Datenreihe zur Entwicklung der Bestände dieser Vogelart, für welche die Region Basel eine besondere Verantwortung hat aufgrund des überdurchschnittlichen Vorkommens.

Nun sind Nachfolger gesucht! Interessierte melden sich bitte beim Präsidenten der OGB: Herrn Dr. Jean-Pierre Biber, Steinengraben 2, 4051 Basel.

## Jugendgruppen im BNV

# Regionale Jugendgruppe «Jungspechte»

*Eine Exkursion im Wald oder an einen Weiher, angereichert mit Überraschungen, kann in Kindern die Begeisterung und Neugier auf die Natur wecken. Im folgenden Bericht können Sie zusammen mit der Jugendgruppe «Jungspechte» unter der Leitung von Werner Schaffner aus Rothenfluh auf Entdeckungsreise in der Natur gehen.*

### Wie lernen Kinder Vögel bestimmen? Ein Exkursionsbericht

An einem sonnigen Samstagnachmittag im Mai trafen wir uns bei den Talweihern zu einer Exkursion mit dem Thema «Vogelkonzert». Wir – das sind 13 Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren, ein Exkursionsleiter und zwei Jugendgruppenleiterinnen.

Nach einer kurzen Einführung, wie «Ohren auf – Mund zu!», machten wir uns mit Feldstecher und Vogelbestimmungsbuch auf den Weg. Schon bald gab uns Werner Schaffner ein Zeichen, stehen zu bleiben und zu lauschen. Ein Vogel markierte lautstark seine Präsenz. Dank Feldstecher und Bestimmungsbuch fanden die Kinder rasch heraus, wer es war: Ein Zaunkönig – klein, braun, mit aufgestelltem Schwanz. Mit einem CD-Player spielte unser Leiter nun den Gesang eines Zaunkönigs ab, was den kleinen Kerl auf dem Baum ziemlich aufregte. Jetzt war da plötzlich ein Rivale in seinem Revier!!!

Sofort begann er, im Umkreis von ca. 20 Metern auf verschiedene Bäume zu fliegen und dort zu singen, um dem Eindringling klar zu machen, dass dieses Stückchen Wald bereits besetzt sei. Denn Vögel von verschiedenen Arten können dasselbe

Gebiet bewohnen, nur nicht zwei der gleichen Art. Durch den CD-Trick konnten wir sehen, wie gross etwa das Revier eines Zaunkönigs ist und uns den Gesang des kleinen Waldbewohners einprägen. Im Bestimmungsbuch lasen die Kinder noch weitere Informationen zu diesem Vogel und alle ihre Fragen wurden von Werner Schaffner beantwortet.

Anschliessend ging es weiter talaufwärts. Aus dem Nichts aufgetaucht, kreiste ein Greifvogel über uns: Gegabelter Schwanz, an den Flügeln weisse Flecken, Bauch rostbraun... richtig, ein Rotmilan! Was es sonst noch Wissenswertes zu diesem Flugkünstler gibt, erzählte uns sogleich der Exkursionsleiter. In den folgenden zwei Stunden erwartete uns noch viel Sehens- und Hörenswertes.

So probierten wir den CD-Trick auch noch mit einer Mönchsgrasmücke aus. Dies ist für Kinder eine spannende, amüsante und effektive Art, Vögel kennen zu lernen.

Zurück beim unteren Tal-Weiher schweiften unsere Blicke über die Wasseroberfläche... was zum Kuckuck war denn das? Eine Ente war es jedenfalls nicht, was uns da entgegen schwamm. Als sich dieses putzige Tier mit braunem Fell und orangen Zähnen direkt vor uns im Wasser tummelte, kamen die Kinder ganz aus dem Häuschen. Werner Schaffner lüftete das Geheimnis: Es war eine Nutria! Dieses Nagetier, auch Sumpfbiber genannt, ist grösser als die Bisamratte und kleiner als der Biber.

Die Kinder waren kaum vom Weiher wegzubringen. Mit dieser tollen Begegnung hatte nun wirklich niemand gerechnet! Die Natur hält eben immer wieder Überraschungen bereit. Von diesem erlebnis- und lehrreichen Nachmittag in der Natur nahmen wir alle viele Eindrücke mit, und daheim gab es dann einiges zu erzählen...

*Text und Fotos Micky Engler, Leiterin  
Jugendgruppe Jungspechte*





## Veranstaltungshinweise

# Hase und Luchs im Baselbiet

*Der Natur- und Vogelschutzverein Münchenstein präsentiert diesen Herbst zwei interessante Vorträge zum Thema Luchs und Hase.*



### Projekt «Hopp Hase»

Der Feldhasenbestand soll bis ins Jahr 2015 in den Gebieten «Reinacher Ebene», «Laufener Becken» und «Wenslinger Feld» wieder mindestens 10 Hasen pro Quadratkilometer zählen. Das ambitionierte Projekt wird vom Basellandschaftlichen Jagdschutzverband (BJV), dem BNV und Pro Natura Baselland gemeinsam getragen. In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft soll der Hasenbestand mittels geeigneter Massnahmen gefördert werden, was auch anderen Tieren wie der Feldlerche zugute kommt. An folgenden Anlässen kann man sich auf die Spuren der Feldhasen begeben:

- **Vortrag des Biologen Dr. Darius Weber, Projektleiter «Hopp Hase»** am Mittwoch, 24. September 2008, 19.30 Uhr, «Alte Gmeini», Hauptstr. 50, Münchenstein.
- **Exkursion in Reinach mit Dr. Darius Weber** am Samstag, 16. Oktober 2008, 8.00 Uhr, Haltestelle Tram 11, Reinach Süd

### Luchs im Baselbiet

Im Frühjahr 2005 ist erstmals ein Luchs bei Langenbruck in eine Fotofalle getappt. Wenige Monate später wurde im Raum Diegten eine Luchsmutter mit ihren Jungen beobachtet. Doch Luchse werden auch Opfer von Verkehrsunfällen, wie z.B. jener in MuttENZ 2004. Welche Auswirkungen hat die Anwesenheit des Luchses auf den restlichen Wildtierbestand? Dieser und anderen Fragen widmet sich folgender Anlass:

- **Vortrag des Kantonstierarztes Dr. med. vet. Ignaz Bloch** am Mittwoch, 5. November 2008, 19.30 Uhr, «Alte Gmeini», Hauptstr. 50, Münchenstein

## Birdwatchday

# Zugvogeltag 2008

*14 Sektionen laden zum Zugvogeltag ein. Die meisten bieten Beobachtungsstände an, einige unternehmen eine Exkursion und besuchen eine organisierende Sektion.*

### Sonntag, 28. September 2008

9–16 Uhr auf der Dietsberger Höhe  
*Natur- und Vogelschutz Läuelfingen*

### Samstag und Sonntag 4. und 5. Oktober 2008

jeweils 9–16 Uhr, Punkt 356, Hagendorn  
*Naturschutzverein Ettingen*

jeweils 9–16 Uhr, auf dem Wenslingerfeld  
*Natur- und Vogelschutzverein Rothenfluh Anwil*

### Sonntag, 5. Oktober 2008

10–16 Uhr, unterhalb Rest. Farnsburg  
*NV Buus, Hemmiken und Ormalingen*

9–16 Uhr, Oberer Rāben, Blauen  
*NV Blauen-Dittingen-Nenzlingen*

9–15 Uhr, auf dem Rebbegg  
*Natur- und Vogelschutzverein Pratteln*

8 Uhr Schulhaus Zeglingen, Exkursion Vogelzug  
*Natur- und Vogelschutzverein Zeglingen/Kilchberg*

9–15 Uhr, Reinach/Bruderholz,  
*Verein für Natur- und Vogelschutz Reinach*

8–15 Uhr beim Eisweiher  
*GVV Riehen*

8–16.30 Uhr Reservoir Bielhübel  
*NVV Oberwil*

8 Uhr Benkenschulhaus Therwil  
Exkursion nach Oberwil, Reservoir Bielhübel  
*Natur- und Vogelschutzverein Therwil*

### Sonntag, 12. Oktober 2008

10–16 Uhr auf dem Aussichtsturm Liestal  
*Natur- und Vogelschutzverein Liestal*

10–16 Uhr auf dem Parkplatz Dreispitz  
*Natur- und Vogelschutzverein Frenkendorf*

### Sonntag, 19. Oktober 2008

8.10 Uhr, Bhf Aesch, Exkursion zur Ulmethöhe  
*Natur- und Vogelschutzverein Aesch-Pfeffingen*

Kiebitze über  
Therwil  
Foto A. Capol



## Beobachtungsarchiv: April–August 2008

Bitte senden Sie Ihre Meldungen bis spätestens **10. Oktober 2008** an folgende Adresse:

**Florian Neumann, Vorderbergstr. 99, 4104 Oberwil**, oder via E-Mail: [florian.neumann@stud.unibas.ch](mailto:florian.neumann@stud.unibas.ch)

<b>Zwergtaucher</b>	13.06.	1 Ind. brütend an der Birs bei der Reinacher Heide	O. Hurt
	30.06.	2 ad. und mind. 4 pulli, Birs bei Dornachbrugg	O. Hurt
<b>Kolbenente</b>	07.06.	1 w schwimmt mit 1 juv. im Augster Hafen	S. Keller
<b>Gänsesäger</b>	14.06.	1 w mit 4 juv., ca. 4 Wochen alt, Birs Dornach/Aesch	O. Hurt
<b>Wachtel</b>	15.06.	1 Ind. ruft aus einer Wiese, Widacker in Anwil	B. Schaffner
<b>Waldschnepfe</b>	11.06.	1 Ind. ruft um 5.00 Uhr beim Wegfliegen aus Feld, Anwil	B. Schaffner
<b>Fussuferläufer</b>	06.05.	1 Ind. an der Birs bei Duggingen	O. Hurt
<b>Weissbartseeschwalbe</b>	12.04.	1 Ind. im NSG Augst-Wyhlen	R. Bürgisser, M. Stenz
<b>Kuckuck</b>	26.04.	1 Rufer bei Rodersdorf in Richtung Liebenschwiller	Th. Wüthrich
	07.05.	1 Rufer beim Homberg in Himmelried	S. Borer
	17.05.	1 Rufer auf Wildenstein in Bubendorf	S. Keller
	25.05.	1 Rufer beim Friedhof Rüti und Löliwald, Oberwil	F. Neumann
	4./8.06.	1 Rufer beim Bisnachthof in Tenniken	H. Bossert
<b>Waldohreule</b>	14.07.	1 Brut auf Föhre in Anwil	B. Schaffner
<b>Schleiereule</b>	01.08.	1 BP mit juv. bei Blauen	R. Meury-Saner
<b>Wiedehopf</b>	06.05.	1 Ind. auf Feldweg nach Nahrung suchend, Mattengoben in Ettingen	F. Neumann
	03.06.	1 Ind. im Rebberg in Wintersingen	F. Kaufmann
<b>Wendehals</b>	21.06.	1 Ind. im Eigenried, Buus	S. Keller
<b>Baumpieper</b>	18.04.	1 Sänger in Kirschbaumanlage in Anwil	B. Schaffner
<b>Nachtigall</b>	27.04.	1 Sänger am frühen Morgen in Rodersdorf, SO	Th. Wüthrich
	08.05.	2 Ind. an der Birsig in Nähe Dorfzentrum von Oberwil	P. Meier
<b>Schafstelze</b>	27.04.	4 Ind. der nordischen Unterart „thunbergi“ auf Acker, Hemmiken	S. Keller
<b>Wasseramsel</b>	21.06.	1 juv. an der Ergolz beim Altmarkt, Liestal	S. Keller
<b>Braunkehlchen</b>	24.04.	1 m in Kardenbrache, Hinter Schlatt in Aesch	F. Neumann
	27.04.	4 Ind. in Brache bei Hemmiken und 3 Ind. auf Wildenstein, Bubendorf	S. & R. Keller
	28.04.	3 m und 1 w in Buntbrache bei E-Werk in Brislach	S. Borer
	17.05.	1 w in Hecke auf Wildenstein, Bubendorf	S. Keller
	22.05.	1 w beim Feldhof in Wenslingen	B. Mächler
<b>Schwarzkehlchen</b>	22.05.	1 m beim Feldhof, Wenslingen	B. Mächler
	24.05.	erfolgreiche Brut im Röchling, Anwil	B. Schaffner
<b>Steinschmätzer</b>	09.06.	1 w beim Erlenhof in Reinach	B. Pfarr Gambke
<b>Feldschwirl</b>	27.04.	1 Sänger im Feldgehölze, Hemmiken	S. Keller
	06.05.	1 Sänger beim Zinggibrunn in Muttenz	B. Mächler
	06.05.	je 1 Sänger bei Rüteneu und bei Lochmatt, Ettingen/Aesch	F. Neumann
<b>Fitis</b>	07.06.	1 Sänger im Augster Hafen	S. Keller
<b>Sumpfrohrsänger</b>	23.05.	1 Ind. in Rapsfeld singend, Meierhägli in Oberwil	P. Meier
<b>Waldlaubsänger</b>	22.05.	1 Sänger bei der Zigfluh in Zeglingen	B. Mächler
	25.05.	1 Sänger im Löliwald bei Rüti in Oberwil	P. Meier
<b>Rotkopfwürger</b>	21.06.	1 m auf Obstbaum in potenziellem Brutgebiet, Oberbaselbiet	S. Keller
<b>Neuntöter</b>	Juli	5 BP in Buntbrachen und 13 BP auf der Blauenweide, Blauen	R. Meury-Saner
<b>Zaunammer</b>	13.04.	1 Sänger beim Rebberg in Muttenz	S. Keller
	12.05.	1 m am Grammet-Waldrand, Lausen	S. Keller
	13.06.	1 Sänger beim Leisenberg in Liestal	B. Mächler
	21.06.	je 1 Sänger in den Rebbergen von Sissach und Böckten	S. Keller
<b>Graunammer</b>	21.06.	1 Sänger bei Böckten	S. Keller

Vielen Dank an alle für die gemailten oder per Post gesendeten Beobachtungsmeldungen!

Die Übersicht über die Beobachtungen in der Region erhalten Sie auf unserer Homepage [www.bnv.ch](http://www.bnv.ch) > **Ornithologie** > **Beobachtungsarchiv**. Das elektronische Archiv wird laufend aktualisiert. Für weitere Beobachtungen aus der ganzen Schweiz: [www.ornitho.ch](http://www.ornitho.ch)

## Ornithologie

# Schwanzmeisentrupps und ihre Begleiter

*Falls Sie demnächst einmal einem Trupp Schwanzmeisen begegnen sollten, halten Sie Ausschau nach weiteren kleinen Singvogelarten. Vor allem im Winter kann es häufig zur Bildung von lockeren Futtergemeinschaften kommen.*



Auf der Suche nach Insekten turnen und flattern niedliche kugelförmige Vögelchen mit auffallend langen Schwänzen vor mir in Baumzweigen herum und stossen regelmässig ihre «tschirr»-Rufe aus. Der vorderste scheint der Anführer zu sein, denn wenn er zum nächsten Bäumchen fliegt und ruft, folgt ihm nach kurzer Zeit der ganze Trupp. Ich versuche mit ein paar Lockrufen seine Aufmerksamkeit zu gewinnen, so wie es mir Blake Maybank im kanadischen Nova Scotia an den Black-capped Chickadee (Schwarzkopfmeisen) gezeigt hat.

Tatsächlich – es funktioniert! Der Trupp kommt schon fast auf Berührungsdistanz. Auch Tannenmeisen zeigen sich häufig neugierig, während es andere Meisenarten relativ kalt lässt.

Die Schwanzmeise hält sich gerne in Gewässernähe in unterholzreichen Wäldern, Parks und Gärten auf. Ihr hochovales, weich ausgekleidetes Nest ist ein wahres Kunstwerk und besteht aus Pflanzenfasern, Flechten, Haaren und Federn. Beim Brüten schaut der lange Schwanz häufig aus dem Nest heraus. Nach den 1–2 Brutperioden bilden Schwanzmeisen gerne Trupps von ca. 10–30 Individuen. Ähnlich machen es in Kanada die erwähnten Schwarzkopfmeisen: Diese führen manchmal ganze Begleittrupps mit sich. Besonders erwähnenswert sind die vielen diversen kanadischen Laubsängerarten und der Kanadakleiber. Daher war ich wenig überrascht, dass sich auch unseren Schwanzmeisen-Trupps vor allem im Winter weitere Meisenarten, Kleiber, seltener Goldhähnchen und einzelne Zilpzalpe anschliessen. Ganz selten gelang mir in unserer Region auch schon die Beobachtung der nordeuropäischen Schwanzmeisen-Unterart «caudatus». Diese hat einen komplett weissen Kopf. Häufiger sind Mischlinge zwischen den gestreiften und den weissköpfigen Vertretern zu finden.

*Text und Foto Simon Keller*

## Einladung zur Herbsttagung

# Klimawandel und Biodiversität

**Samstag, 15. November 2008, 13.45 Uhr,  
Gemeindeverwaltung Lausen**

Der Klimawandel lässt nicht nur Gletscher schmelzen, sondern hat generell einen grossen Einfluss auf die Biodiversität unserer Breitengrade. Für unsere einheimische Flora und Fauna könnte die Klimaveränderung dramatische Folgen haben. Ob und wie sich unsere einheimische Tier- und Pflanzenwelt verändert und ob der Biolandbau Lösungsansätze für den Klimaschutz bereit hält, wird von drei ausgewiesenen Fachleuten beleuchtet. Unsere diesjährigen Referenten sind:

**Paul Mäder** vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL. Thema: *Wie trägt der Biolandbau zum Klimaschutz bei?*

**Matthias Kestenholz** von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach. Thema: *Zeichen des Klimawandels in unserer Vogelwelt.*

**Beat Feigenwinter** vom Forstamt beider Basel.

Thema: *Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald und mögliche Strategien.*

Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln siehe [www.bnv.ch](http://www.bnv.ch)  
Wir hoffen, Sie an dem spannenden Anlass begrüßen zu dürfen!

## Auszeichnung

# Der Ulmethof wird ausgezeichnet! Wir gratulieren!

Der Naturschutzpreis der Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung wurde Mitte August an das Brüderpaar Urs und Peter Schneider vom Ulmethof vergeben. Damit wurden die beiden Landwirte für ihren aussergewöhnlichen Einsatz in der Waldpflege ausgezeichnet. In meist sehr steilem Gelände schufen sie geschützte Lebensräume für licht- und sonnenliebende Tiere und Pflanzen. Im Jahr 2000 bemühten sie sich erfolgreich, die Ulmet als kantonales Landschaftsschutzgebiet auszuscheiden. Startkapital bildeten die bereits von ihrem Vater gepflegten Magerwiesen. Die Brüder setzten diese Arbeit mit dem Pflanzen von Hecken fort, lichteten den Waldrand auf und werteten damit das Naturpotenzial im Landwirtschaftsraum auf. Viele Ornithologen und Ornithologinnen der Beringungsstation Ulmethöchi freuten sich bei der feierlichen Übergabe über die Auszeichnung! Der BNV gratuliert ganz herzlich!

*Suzanne Oberer-Kundert, Präsidentin*

# Mitteilungsblatt 3/2008

**Impressum**

**September 2008**

**Redaktion**

Simon Keller (verantwortlich), Barbara Mächler,  
Suzanne Oberer-Kundert

**Berichte**

Susanne Brêchet Schönthal, Gloria Brönimann, Andrea Capol, Micky Engler, Peter Gartmann, Simon Keller, Barbara Mächler, Ruth Meury-Saner, Florian Neumann, Suzanne Oberer-Kundert, Lukas Pfiffner

**Herstellung**

Gestaltung: Urs Stöcklin; Satz: Matthias Huber  
Korrektorat: Felicitas Maeder  
Druck: W. Rudin AG, Seestrasse 16a, 4410 Liestal

**Erscheint 5mal jährlich**

**Redaktionsschluss**

Nr. 4/2008: **20. Oktober** 2008

**Adressänderungen, NeuabonnentInnen,**

**Inserate und LeserInnenbeiträge**

BNV, Mitteilungsblatt, Postfach 533, 4410 Liestal

**Herausgeber**

BNV, Postfach 533, 4410 Liestal

**Abonnement**

Im Jahresbeitrag inbegriffen



BL Natur- und Vogelschutzverband  
Postfach 533, 4410 Liestal  
Postkonto 40-7891-7

Geschäftsstelle  
Kasernenstrasse 24  
Tel. 061 922 03 66  
Fax 061 923 86 51  
E-Mail [bnv@bnv.ch](mailto:bnv@bnv.ch)  
[www.bnv.ch](http://www.bnv.ch)



Mitglied beim  
Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

AZB  
4410 Liestal

**Agenda 3/2008**

Weitere Anlässe in unserer Region: [www.bnv.ch](http://www.bnv.ch)

24. September, 18. Oktober, 5. November

**Herbstzyklus in Münchenstein**

Details siehe Seite ....

*Natur- und Vogelschutzverein Münchenstein*

Donnerstag, 25. September 2008

**Unsere heimlichen Untermieter**

Vortrag von Michel Brancucci, Naturhist. Museum Basel  
20 Uhr Alters- und Pflegeheim Schönthal, Füllinsdorf  
*Natur- und Vogelschutzverein Füllinsdorf*

Berichtigung und Ergänzung:

Mittwoch, 22. Oktober 2008

**«Biber, Wasserbauer mit grosser Kelle»**

Vortrag von Werner Götz, Hallo Biber!  
20 Uhr im Kultursaal Museum BL, Zeughausplatz 28, Liestal  
*Natur- und Vogelschutzverein Liestal*

Samstag und Sonntag 4. und 5. Oktober 2008

**International Zugvogeltag**

(Zahl) Natur- und Vogelschutzvereine bieten Beobachtungsstände an  
Mehr dazu auf Seite 9 und [www.bnv.ch](http://www.bnv.ch)

Dienstag 7. Oktober 2008 und

Dienstag, 4. November 2008

**Hochstammobstverkauf** am Laufener Märt durch  
*Pro Natura Laufental*

Samstag, 11. Oktober 2008

**Herbstwanderung zum Dinkelberg/DE**

12.30 Uhr Parkplatz vis-à-vis Altersheim  
Leitung: Guido Müller  
Pass/ID, Wanderschuhe  
*Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden*

Samstag, 25. Oktober 2008

**Baselbieter Naturschutztag**

Für Mitarbeit melden Sie sich bei der BNV-Geschäftsstelle

Freitag, 7. November 2008

**Rabenvögel**

Dia-Vortrag von Christoph Vogel, Vogelwarte Sempach  
19.30 Uhr, Mehrzweckanlage Blauen  
*NV Blauen-Dittingen-Nenzlingen*

Freitag, 21. November 2008

**Expedition 1953 auf die Baffin Island**

Film mit Fritz Hans Schwarzenbach  
Feuerwehrmagazin Aesch, 20–ca. 21.30 Uhr  
*Natur- und Vogelschutzverein Aesch-Pfeffingen*

**BNV-Kurse**

Mehr unter [www.bnv.ch](http://www.bnv.ch)

Zugvogel-Beobachtung, 13. od 20. Sept. 2008

Pilzkurs, Teil 2: 18. Oktober 2008